

# Magnetische Declinations-Beobachtungen zu Klagenfurt.

Von F. Seeland.

Monat Juni 1884.

Tag	Declination zu Klagenfurt					an fremden Stationen			
	7 <sup>a</sup>	2 <sup>a</sup>	9 <sup>a</sup>	Tages-Mittel	Tages-Variation	Holzleithen 10° +	Krems- münster 10° +	Wien 9° +	Ofen 8° +
	10° + Minuten					Min.	Minuten		
1.	22,8	34,2	25,5	27,5	11,4	58,35	52,53	37,1	27,2
2.	26,1	34,2	29,5	29,9	8,1	58,87	53,35	36,9	27,4
3.	26,1	34,9	27,5	29,5	8,8	59,05	52,04	37,8	27,9
4.	26,8	33,5	27,5	29,3	6,7	56,96	52,98	36,3	27,4
5.	25,5	32,9	27,5	28,6	7,4	57,29	52,22	36,2	26,0
6.	23,4	34,2	25,5	27,7	10,8	58,11	52,19	36,0	27,2
7.	20,7	34,9	26,8	27,5	14,2	57,78	52,39	36,1	27,4
8.	24,1	33,5	26,1	27,9	9,4	58,33	52,86	36,8	27,7
9.	23,4	34,9	27,5	28,5	11,5	58,51	52,77	37,2	27,9
10.	22,1	33,5	25,5	27,0	11,4	57,70	51,99	36,5	27,1
11.	20,7	34,9	26,8	27,5	14,2	57,76	52,85	36,6	27,2
12.	22,1	34,9	26,1	27,7	12,8	57,42	52,92	37,5	27,8
13.	22,1	34,9	26,8	27,9	12,8	57,18	52,17	37,4	26,8
14.	21,4	34,1	26,1	27,2	12,7	56,75	51,86	36,4	26,5
15.	22,8	34,9	26,8	28,2	12,1	57,58	52,83	36,8	27,2
16.	22,1	34,9	27,5	28,2	12,8	56,89	51,72	36,6	26,5
17.	21,4	34,2	27,5	27,7	12,8	59,02	52,74	37,2	27,4
18.	21,4	36,2	28,6	28,7	15,8	58,23	52,93	37,3	28,2
19.	20,1	34,9	26,1	27,0	14,8	56,34	51,82	36,0	25,6
20.	22,9	32,9	26,1	27,6	10,8	57,50	52,09	36,2	26,5
21.	22,8	35,5	26,1	27,5	12,7	57,27	51,72	36,5	26,3
22.	18,7	32,9	27,3	26,3	14,2	55,85	53,38	36,0	26,4
23.	20,1	34,9	24,8	26,6	14,8	57,55	53,53	36,8	27,1
24.	22,8	34,2	26,8	27,9	11,4	57,48	52,63	36,4	27,0
25.	22,1	33,5	26,1	27,2	11,4	57,36	52,75	36,0	26,0
26.	20,7	31,5	26,1	26,1	10,8	56,61	51,40	35,8	25,6
27.	22,1	34,2	26,8	27,7	12,1	57,21	51,86	36,6	26,6
28.	22,8	33,5	26,1	27,5	10,7	56,41	51,35	36,4	25,6
29.	22,8	32,9	26,8	27,5	10,1	57,75	53,12	36,9	26,4
30.	22,8	33,5	26,8	27,7	10,7	57,46	52,09	35,8	25,9
Mittel	22,5	34,1	26,7	27,8	11,7	57,52	52,40	36,61	26,86

Die mittlere Declination in Klagenfurt war 10° 27,8' mit dem Maximum 10° 29,9' am 2. und dem Minimum 10° 26,1' am 26.

Die mittlere Tagesvariation war 11,7' mit dem Maximum 14,8' am 23. und dem Minimum 6,7' am 4.

## Notizen.

**Münzdirector Franz Xaver v. Haindl** †. Nachträglich berichten wir über das Ableben dieses verdienstvollen Veteranen eines uns nahe verwandten Gebietes. Nachdem v. Haindl als Jurist die Universität absolvirt, begann er seine Laufbahn im November 1828 als Münzpraktikant in München, erhielt 1830 den Regierungsaccess, 1832 seine erste Anstellung als Hauptmünzamt-Scheider und am 27. Mai 1837 seine Ernennung zum Münzwarden. In diesem Jahre fungirte er als Protokollführer bei der zur Regelung des Münzwesens der süddeutschen Staaten einberufenen Conferenz, 1838 als technischer Commissär bei der

1. deutschen Münzconferenz zu Dresden, 1845 als bayerischer Commissär bei der zur Vervollkommnung des süddeutschen Münzwesens veranstalteten Münzconferenz. Mit grossem Geschick löste er die Aufgabe, die ihm in Folge der in dieser Conferenz seitens Bayerns übernommenen Verpflichtung zur Einziehung der Kronthaler zufiel, indem er die Scheidung und Entgoldung dieser Silbermünzen mit erheblichem Vortheil durchzuführen. 1849 ward v. Haindl zum Vorstand des Hauptmünz- und Stempelamtes mit dem Titel Obermünzmeister ernannt; von 1854 an vertrat er alle süddeutschen Staaten als Bevollmächtigter auf der Münzconferenz in Wien, welche 1857 mit dem deutsch-österreichischen Münzvertrage zum Abschlusse kam. „Dass unter den Unterschriften sich auch mein Name befindet, darauf bin ich heute noch stolz,“ sagte v. Haindl in späteren Jahren. Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Vorstand der Münze wurde er 1874 mit dem Titel Münzdirector und dem Range eines Collegienrathes ausgezeichnet. Nach 47 Dienstjahren 1879 auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt, wurde er zum k. geheimen Rath ernannt und starb am 8. März l. J. im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre. Die vielen Verdienste, Leistungen und Arbeiten des Dahingegangenen können an dieser Stelle nicht vorgeführt werden; es sei nur erwähnt, dass ihnen von den meisten Staaten Europas durch hohe Auszeichnungen die gebührende Anerkennung zu Theil geworden. Auch unser Kaiser hatte v. Haindl mit dem Orden der eisernen Krone II. Classe ausgezeichnet. Von 1834 an war v. Haindl Mitglied und von 1847 bis 1869 erster Vorstand des polytechnischen Vereines. Uns ist der noch im Greisenalter geistig regsame und kräftige Mann, der jedem Fachgenossen mit collegialer Liebenswürdigkeit entgegankam und gerne als Führer durch die Werkstätten des von ihm geleiteten und sozusagen geschaffenen Etablissements diente, von wiederholten Besuchen der bayerischen Münzanstalt in lieber Erinnerung und dieser sei durch diese Zeilen hier dankbarer Ausdruck gegeben. Ernst.

**Ein neues Pyrometer**, welches auf der Dissociation des Wassers beruht, wurde von Amagat construiert. St. Claire Destille fand, dass Wasser, welches durch stark erhitzte Metallröhren geleitet wird, selbst wenn die Durchflussgeschwindigkeit keine sehr grosse ist, sich nur um einige Grade erwärmt. Auf diese Beobachtung begründete schon früher de Saintignon ein Pyrometer, bei welchem eine zu einer Schleife gebogene Messingröhre mit dem gebogenen Theile in das Innere eines Ofens hineinragte, während die beiden geraden Enden durch die Wand des Ofens geleitet und an jedem ein Thermometer angebracht war, an welchem die Temperatur des zu- und abfliessenden Wassers abgelesen und hieraus die Temperatur des Ofeninnern abgeleitet werden konnte. In dieser äusserst einfachen Form konnte jedoch — nach Amagat — der Apparat keine genauen Angaben liefern, weil die Erwärmung des Wassers nicht allein in der Schleife des Rohres, also im Innern des Ofens, geschieht, sondern auch schon in den geraden Enden des Rohres durch die heissen Ofenwände stattfindet. Um nun die Erwärmung des Wassers möglichst nur im Innern des Ofens vor sich gehen zu lassen, nahm Amagat statt der einfachen Schleife eine Spirale von genügender Länge, und bei den erst kürzlich fertiggestellten Apparaten ist ferner noch die Einrichtung getroffen, dass das Wasser, nachdem es das Antritts-Thermometer passirt hat, in einen das Einströmungsrohr umgebenden Mantel geleitet wird, wodurch eine Erwärmung des Wassers durch andere Einwirkungen in solch' geringem Grade erfolgt, dass dieselbe vernachlässigt werden kann. Das Instrument arbeitet mit grösster Genauigkeit so lange das Wasser in dem Versorgungsreservoir auf gleicher Höhe gehalten wird. Die Angaben erfolgen fast augenblicklich, so dass selbst die kleinsten Unterschiede in der Ofenwärme angezeigt werden. Die Spirale ist, um sie nicht dem Feuer direct auszusetzen, mit einer feuerbeständigen Umhüllung versehen, und sind die Apparate derartig construiert, dass eine Zunahme der Wärme im Innern des Ofens um 1000° C. einer Temperaturerhöhung des Wassers um 10° C. entspricht. („The Journ. of Gas Lighting“ durch „Rep. f. analyt. Chem.“) J.